

X. Ueber die Aetiologie des biliösen Typhoids.

Vorläufige Mittheilung von

Dr. Schiess-Bey, und Dr. H. Bitter,
Direktor des Regierungshospitals, Inspecteur sanitaire,
 Alexandrien.

Die unter dem Namen biliöses Typhoid bekannte und von Griesinger zuerst beschriebene Krankheit, welche an verschiedenen Punkten der Mittelmeerküste beobachtet wird, war in ihrer Aetiologie bisher vollkommen dunkel, obwohl sich schon verschiedene Forscher mit ihrer Aufklärung beschäftigt haben.

Bei der letzten kleinen Epidemie, die in Alexandrien herrschte, ist es uns nun gelungen, in allen Fällen, welche wir zur Untersuchung bekommen konnten (5), im Blute des Lebenden Gebilde nachzuweisen, welche unzweifelhaft derselben Klasse angehören wie die „Plasmodien“ der Malaria.

Dieselben liegen wie jene zum grössten Theil im Innern der rothen Blutkörperchen, kommen jedoch auch frei zur Beobachtung. Im frischen Präparate zeigen sie lebhafte amöboide Bewegung. Pigment ist vorhanden, aber nicht sehr reichlich.

Die Plasmodien waren meist klein (etwa 1—2 μ Durchmesser).

Daneben konnten wir, wenn auch verhältnissmässig selten, alle Stadien, wie sie bei der Malaria vorkommen, beobachten: also amöboide Formen in allen Grössen bis zur völligen Ausfüllung eines rothen Blutkörperchens und schliesslich das „Sporulationsstadium“, d. h. den Zerfall in ein Häufchen ovaler Körperchen.

Diese ovalen Körperchen sind im freien Zustande lebhaft beweglich (zeigen Ortsveränderungen) und dringen, wie direkte Beobachtung zeigte, in die rothen Blutkörperchen ein.

Nach diesen, allerdings wenig zahlreichen Beobachtungen müsste man das biliöse Typhoid den Malariakrankheiten zurechnen, was übrigens schon von Griesinger geschehen ist. Auch Koch hat bei seinem Aufenthalt in Aegypten eine ähnliche Ansicht geäussert.

Da die Krankheit augenblicklich erloschen scheint, so fehlt es uns leider vorläufig an Gelegenheit, unsere Studien fortzusetzen. Aeussere Gründe zwingen uns indessen, unsere Beobachtungen schon jetzt der Öffentlichkeit zu übergeben.